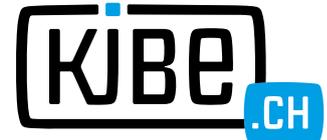


JAHRESBERICHT 2013



KINDER UND JUGENDLICHE BETREUEN
BEGLEITEN, BESTÄRKEN

KINDER UND
JUGENDLICHE ANREGEN
ANSPORNEN AUFBAUEN
AUFMUNTERN BEFÄHIGEN BEGEISTERN
BEGLEITEN BEKRÄFTIGEN
BEOBACHTEN BERATEN BERUHIGEN
BESCHÜTZEN BESTÄRKEN
BESTÄTIGEN BETREUEN BILDEN
ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
ERMUNTERN ERMUTIGEN FÄSTIGEN
FÖRDERN HELFEN LEHREN
LEITEN MITGEBEN MOTIVIEREN
SCHÜTZEN STÄRKEN STÜTZEN
UMSÖRGEN UNTERSTÜTZEN
VERBINDEN VERMITTELN
WAHRNEHMEN
WERTSCHÄTZEN ZUTRAUEN
ANREGEN ANSPORNEN
AUFBAUEN AUFMUNTERN
BEFÄHIGEN BEGEISTERN
BEGLEITEN BEKRÄFTIGEN BEOBACHTEN
BERATEN BERUHIGEN BESCHÜTZEN
BESTÄRKEN BESTÄTIGEN BETREUEN
BILDEN ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
ERMUNTERN ERMUTIGEN FÄSTIGEN FÖRDERN



INHALT

IMPRESSUM

Gesamtverantwortung
KJBE, Chur

Gestaltung und Produktion
StilEcht, Visuelle Kommunikation, Chur

Druck
Druckerei Casutt AG, Chur

**Dieser Jahresbericht wurde
auf FSC-Papier gedruckt.**

Editorial	3
Bericht der Präsidentin	6
Bericht der Geschäftsstelle	8
Tagesfamilien u. Tagesgrossfamilien	9
Kinderbetreuerinnen	9
SOS-Pflegeplätze	10
Sozialpädagog. Familienbegleitung	10
Begleitete Besuchstage	11
Ausbau der Kindertagesstätte	12
Erfolgsrechnung	14
Bilanz/Fondsrechnungen	16
Revisionsbericht/Spenden	17
Öffentlichkeitsarbeit	18
Aus- und Weiterbildung	19
Kontakte	20

EDITORIAL

Familienergänzende Kinderbetreuung

– von unschätzbarem Wert!



Annina Meinherz

Gute Kinderbetreuung ist wichtig und ist heutzutage aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Kinderbetreuung hat sich von der blossen «Kinderhüte» zum professionellen sozialpädagogischen Angebot entwickelt. Aber eines ist gleich geblieben: Kinderbetreuung wird auch heute noch mit viel Herzblut und Liebe betrieben!

Von guter Kinderbetreuung profitieren alle:

- Familien mit Betreuungsengpässen sind froh um die verlässliche Entlastung. Wichtig ist das lückenlose Angebot vom Vorschul- übers Kindergarten- zum Schulalter. Familien aller Schichten schätzen familienergänzende Kinderbetreuung gleichermassen.
- Die Kinder finden ein anregendes Lernumfeld. In geschütztem Umfeld können sie selbständig Erfahrungen sammeln. Sie lernen Spielsachen zu teilen, lernen auf Kleinere Rücksicht zu nehmen und sich gegen Grössere zu wehren. Ich habe selbst erlebt, dass Kinder schon im Vorschulalter tiefe Freundschaften schliessen. Kinder stärken und entwickeln ihre motorischen,



emotionalen, kognitiven und kreativen und ihre sozialen Kompetenzen. Auch Kinder aus privilegierten Familien profitieren von der Entwicklungsförderung, die in professionell geführten Krippen selbstverständlich ist.

- Krippen leisten einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit der Kinder. Kinder aus bildungsfernen Familien profitieren speziell von der umfassenden Frühförderung, und Kinder aus fremdsprachigen Familien lernen früh Deutsch. Dies wirkt sich nachweislich positiv auf ihren späteren schulischen und beruflichen Erfolg aus.

- Eltern schätzen Krippen und Tagesfamilien als wertvolle Austauschpartner in Erziehungsfragen zu ihrem Kind. Sie kennen das Kind gut, haben es gern, sind mit denselben Erziehungsherausforderungen konfrontiert – daraus können Eltern wertvolle Anregungen gewinnen.
- Kinderbetreuung ermöglicht die Erwerbstätigkeit vieler Mütter und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit von Frau und Mann.
- Kinderbetreuung bringt nachweislich volkswirtschaftlichen Nutzen. Studien

belegen, dass der Nutzen der Kinderbetreuung für die Allgemeinheit deutlich höher ist als die Kosten. Deshalb wird sie auch von Wirtschaftsverbänden propagiert. Auch politisch wird familienergänzende Kinderbetreuung zunehmend breiter mitgetragen.

Aus all diesen Gründen danke ich dem Verein KJBE und allen Mitwirkenden im Namen der Stadt für ihr grosses Engagement und ihre grossartige Arbeit!

*Annina Meinherz,
Leiterin Soziale Dienste Stadt Chur*

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

2013 war unser Jubiläumsjahr.

25 Jahre oder ¼ Jahrhundert KJBE.

«Und gerade das Schauen in die Zukunft entpuppt sich manchmal als Blick in eine Kristallkugel, alles etwas verschwommen und doch auch klare Bilder und Visionen.»

2013 war unser Jubiläumsjahr. 25 Jahre oder ¼ Jahrhundert KJBE. Das ist eine lange Zeit, in welcher sich der Verein mit all seinen Mitarbeitenden in verschiedenen Bereichen für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung und -begleitung eingesetzt hat. Ein Jubiläum gibt uns immer die Chance, zurückzublicken auf die Veränderungen seit den Anfängen aber eben auch vorzuschauen, was da noch alles kommen wird. Und gerade das Schauen in die Zukunft entpuppt sich manchmal als Blick in eine Kristallkugel, alles etwas verschwommen und doch auch klare Bilder und Visionen. Der Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung ist laufend einem Wandel unterworfen und dies immer parallel zur gesellschaftlichen Entwicklung. Und gerade diese Entwicklung ist nicht immer lange im Voraus absehbar, sondern verändert sich



Silvia Graf-Frey
Präsidentin

manchmal schnell und nicht unbedingt so, wie dies vorher angenommen worden ist. Dies fordert uns als Organisation immer wieder von neuem und bedingt, dass wir flexibel auf die veränderten Bedürfnisse reagieren können.

Im Frühling haben der Vorstand, die abtretende sowie die zukünftige Geschäftsstellenleiterin in mehreren Sitzungen zusammen mit einer Fachfrau in Organisationsentwicklung eine Strategieentwicklung zur Zukunft der KJBE vorgenommen. Es wurden diverse Szenarien zur mittel- und langfristigen Ausrichtung der KJBE erarbeitet und unsere unterschiedlichen Angebote analysiert, mit dem Ziel, die Chancen und Risiken zu erkennen und somit in die zukünftige strategische Planung einfließen zu lassen.

2013 war für uns intern ein Jahr des Umbruchs. So hat unsere langjährige Geschäftsstellenleiterin Esther Hartmann-Conrad mit einer Masterausbildung im frühkindlichen Bildungsbereich begonnen und die KJBE deshalb verlassen. Im September hat neu Margrit Cantieni Casutt die Leitung der Geschäftsstelle übernommen.

Wie immer bei personellem Wechsel und genauem Analysieren des status quo brechen gewisse Konstellationen auf. Das war auch bei uns nicht anders und so wurden gewisse Strukturen im Personalbereich angepasst. Zudem haben wir nach intensiven Diskussionen schweren Herzens entschieden, per Ende 2013 unser Angebot der SOS-Pflegeplatzvermittlung aufzugeben, was dann auch personelle Konsequenzen nach sich zog.

Weiter mussten wir in unserem Jubiläumsjahr einen Rückgang im Bereich unseres Kernangebotes, den Tagesfamilien, in Kauf nehmen. Es ist nie ganz einfach, in solchen Situationen genaue Gründe abschliessend zu eruieren, doch wurde unter anderem im August in unserer Kindertagesstätte Fägnäscht eine dritte

Gruppe eröffnet, und durch eine personelle Änderung bei den Vermittlerinnen konnten die Tagesfamilien kurzfristig nicht in unserem gewohnten Standard betreut werden. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir im nächsten Jahr neue engagierte Tagesfamilien rekrutieren können und somit dieses Angebot wieder ausbauen werden, und damit abgebenden Eltern, welche auf eine sehr flexible Kinderbetreuung angewiesen sind, wieder genügend Möglichkeiten an motivierten Tagesfamilien anbieten können.

Im Herbst konnten wir neue Räumlichkeiten für unser Angebot der Begleiteten Besuchstage in der neuen Kindertagesstätte der Stadt Chur «Im Bodmer» beziehen. Diese Lokalität ist für die Bedürfnisse der Eltern und Kinder, welche an den BBT-Tagen teilnehmen, ideal und erleichtert unseren Betreuungspersonen die anspruchsvolle Begleitung. Ich möchte an dieser Stelle der Stadt Chur und insbesondere den Sozialen Diensten für die immer wieder gute Zusammenarbeit herzlich danken.

Wir sind in den letzten 25 Jahren von einem Selbsthilfeverein einiger engagierter Frauen zu

einem professionell geführten Unternehmen mit ca. 80 Mitarbeitenden angewachsen. Dies fordert die gesamte Organisation KJBE immer wieder aufs Neue und bedingt auch, dass wir uns niemals auf unseren Lorbeeren ausruhen sondern immer wieder unsere Strategie hinterfragen und uns weiterentwickeln. Das geht nur, weil wir auf unsere vielen motivierten und kompetenten Fachkräfte zählen können.

All unseren Mitarbeitenden und meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen möchte ich ganz herzlich für die Arbeit im Jubiläumsjahr danken und freue mich auf die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung im neuen Jahr.

Silvia Graf-Frey, Präsidentin

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Der Wechsel in der Geschäftsstellenleitung war sicher ein Ereignis, welches einige Veränderungen in der KJBE ausgelöst hat. Im September 2013 habe ich Esther Hartmann als Geschäftsstellenleiterin abgelöst. Meine Vorgängerin hat die KJBE in den letzten Jahren durch ihre Fachkompetenz im pädagogischen Bereich geprägt und einen grossen Schritt weitergebracht. Die sorgfältige Einarbeitung in die Materie durch Esther Hartmann ermöglichte mir einen guten Start in meine neue Aufgabe.

Als Betriebsökonomin werde ich sicher neue Sichtweisen und Anregungen in die KJBE einbringen, denn nebst den (sozial)pädagogischen Ansprüchen an eine Fachorganisation wie die KJBE sind heutzutage auch betriebswirtschaftliche Kompetenzen gefragt. Die

KJBE hat über 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit gehört sie bei der Einteilung gemäss KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen) bereits zum «M», also zur mittleren Unternehmensgrösse.

Und die KJBE ist eine äusserst vielseitige Organisation. Das zeigen die folgenden Berichte aus den einzelnen Geschäftsbereichen.



TAGESFAMILIEN UND TAGESGROSSFAMILIEN

Im letzten Jahr war die Anzahl Betreuungsstunden in Tagesfamilien wiederum rückgängig. Präsidentin Silvia Graf-Frey ist in ihrem Bericht auf die Gründe eingegangen. Nach wie vor wird es jedoch für Tagesmütter eine Berechtigung geben. Dies zeigt sich auch aufgrund einer Studie im Rahmen des Projektes «Familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton Graubünden», das von der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur 2013 durchgeführt worden ist. Eine Schlussfolgerung dieser Studie lautet, «dass den Tagesfamilien eine essenzielle Bedeutung im Gesamtmix der Betreuungsinfrastruktur zukommt. (...) Zudem spielen Tagesfamilien aktuell u.a. in den dünnbesiedelten Regionen des Kantons Graubünden eine herausragende Rolle.» (Familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton Graubünden, HTW Chur, Silvia Simon, Claudia Zogg, Chur, 2013)

Eine langjährige Tagesgrossfamilie hat sich in diesem Jahr leider entschlossen, sich beruflich neu auszurichten. Dank der Flexibilität anderer Tagesmütter konnten wir die Kinder

nahtlos neu und gut platzieren. Die Kinder fühlen sich in ihrer neuen «Tagesheimat» wohl und haben sich gut eingelebt.

Es freut uns, dass es uns gelungen ist, im Herbst wieder eine neue motivierte Tagesgrossfamilie aufzubauen, und wir hoffen, dass demnächst weitere dazu kommen, in- und ausserhalb von Chur.

Die Vermittlung von Tagesfamilien ist ein Kerngeschäft der KJBE. Wir werden deshalb in nächster Zeit verstärkt finanzielle und personelle Ressourcen einsetzen, um das Netz an Tagesfamilien in unserem grossräumigen Einzugsgebiet auszubauen.

KINDERBETREUERINNEN

Die Nachfrage nach Kinderbetreuerinnen war im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Gegen Ende des Jahres war jedoch eine leichte Zunahme der Anfragen nach Kinderbetreuerinnen zu verzeichnen. Mit einem

TAGES-/TAGESGROSSFAMILIEN

Tagesfamilien	48	59
Tagesgrossfamilien	7	6
Kinder	199	230
Betreuungsstunden	81 149	96 479
	2013	2012

KINDERBETREUERINNEN

Kinderbetreuerinnen	5	5
Kinder	13	18
Betreuungsstunden	2001	2532
	2013	2012

Anteil von knapp 2% am Total aller von der KJBE geleisteten Betreuungsstunden ist die Vermittlung von Kinderbetreuerinnen nach wie vor ein Nischenangebot. Trotzdem hat es in Ergänzung zu Tagesfamilien und zu Kindertagesstätten eine Berechtigung. Wenn es auch wenige Familien sind, die das Angebot derzeit

SOS-PFLEGEPLATZVERMITTLUNG

Pflegefamilien	6	5
Kinder	8	6
	2013	2012

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG (SPF)

Familienbegleiterinnen	6	6
Familien	32	33
Begleitstunden	3508	3783
	2013	2012

nutzen, wird die Rekrutierung und Vermittlung von geeigneten Betreuungspersonen in die Familien ebenso sorgfältig durch die KJBE durchgeführt wie dies bei unseren anderen Angeboten der Fall ist.

SOS-PFLEGEPLATZVERMITTLUNG

Im Berichtsjahr haben wir für acht Kinder einen SOS-Pflegeplatz vermitteln können. Das Alter der Kinder bewegte sich zwischen einem Monat und acht Jahren. Die Anfragen kamen von den KESB, der Pro Infirmis, dem Kantonsspital und einer Berufsbeistandschaft.

Die SOS-Pflegeplatzvermittlung kann von der KJBE unter den derzeitigen Voraussetzungen nach wie vor nicht kostendeckend geführt werden. Da sich aufgrund der bestehenden Tarifvorschriften auch keine Verbesserung dieser Situation abzeichnet, hat der Vorstand nach intensiven Diskussionen beschlossen, die Vermittlung per Ende Jahr einzustellen.

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG (SPF)

Die vielfältigen Aufgaben und Anforderungen innerhalb eines Familiensystems, der häufige Druck in der Arbeitswelt und die Erwartungshaltung im gesellschaftlichen Umfeld sind Bereiche, deren Ansprüchen eine Familie nicht immer gerecht werden kann. Je nach Situation stösst sie an Grenzen oder gerät in eine Krise.

In Ergänzung zu den punktuell involvierten Dienststellen wie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schulpsychologischer Dienst, Heilpädagogischer Dienst, Schulsozialarbeiter braucht es oft direkte Hilfeleistung und Begleitung bei der Familie zu Hause.

Sozialpädagogische Familienbegleitung ist eine zeitlich limitierte Begleitung von Familien in schwierigen Lebenssituationen. Sie hat den Auftrag, Eltern oder Elternteile bei der Bewältigung und der Gestaltung ihres Lebensalltags zu coachen und zu unterstützen. Im Zentrum steht das Kindeswohl. Die Begleitung ist auf die Gewährleistung der Entwicklungsförderung und auf den Schutz des Kindes fokussiert.

Im Jahr 2013 hat die KJBE ihr Tätigkeitsfeld bei SPF auf das Engadin, die Mesolcina, das Calancatal und die Bündner Südtäler ausgedehnt. Der Aufbau in diesen Regionen erfordert Geduld und Zeit, da es vorerst gilt, die Vorteile dieses Angebotes den Zuweisern und den Gemeinden aufzuzeigen und sie vom nachhaltigen – und langfristig gesehenen finanziell vorteilhaften – Nutzen dieser Familienhilfe zu überzeugen.

BEGLEITETE BESUCHSTAGE (BBT)

Die Nachfrage nach Begleiteten Besuchstagen war auch 2013 weiterhin gross. An den drei- und zwanzig Besuchstagen waren durchschnittlich 16 Familien mit 24 Kindern anwesend. Im Oktober konnten wir neue Räumlichkeiten in der Kindertagesstätte der Stadt Chur im Alters- und Pflegeheim Bodmer beziehen. Das Lokal bietet wesentlich mehr Platz und Bewegungsfreiheit für die Teilnehmenden, was zu einer ruhigeren und entspannten Atmosphäre beiträgt. Die Möglichkeit, dass sie sich zudem in einem überschaubaren Aussenbereich bewegen können, wird sehr geschätzt.

Um die Sicherheit aller auch in diesen grosszügigen Räumen gewährleisten zu können, ist es jedoch bei der derzeitigen Auslastung der BBT unumgänglich, dass mindestens drei Begleitpersonen anwesend sind.

Soweit die Berichte über unsere Dienstleistungen. Jeder Bereich ist immer wieder gefordert, sich weiter zu entwickeln, sei es, weil sich gesetzliche Vorlagen ändern oder zuweisende Stellen neue Bedürfnisse haben, oder sei es, dass die Ansprüche an professionelle Kinderbetreuung von Seiten der Eltern steigen. Dies verlangt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots unter grosser Berücksichtigung der Qualitätssicherung. Eine Herausforderung für die KJBE und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Margrit Cantieni Casutt,
Leiterin Geschäftsstelle*

BEGLEITETE BESUCHSTAGE (BBT)

BegleiterInnen	3	3
Väter/Mütter	25	23
Kinder	37	32
Anzahl Samstage	11	11
Anzahl Sonntage	12	12
	2013	2012

AUSBAU DER KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

Die Eröffnung der dritten Gruppe und das Projekt Purzelbaum

haben 2013 den Kita-Alltag geprägt.



KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

Kinder	71	60
Mitarbeiterinnen	14	13
Betreuungsstunden	59 090	45 219
	2013	2012

In diesem Jahr haben uns vor allem zwei Themen beschäftigt. Das erste war das kantonale Projekt Purzelbaum von «Graubünden-bewegt», das den Auftrag hat, durch Koordination, Information und Projekte die Gesundheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden zu fördern. Uns war klar, wie wichtig unsere Bewegungsangebote für die Kinder sind und dass die freie Bewegungsentwicklung nach Emmi Pikler, die wir bereits in unserer Kita praktizieren, dem Projekt Purzelbaum entspricht. Für uns gilt: Wir stoppen die Kinder in ihrem Bewegungsdrang nicht, sondern bieten ihnen im Alltag eine vielfältige, ansprechende Umgebung, die zum Ausprobieren von neuen Bewegungsabläufen einlädt.

An einem Abend luden wir die Eltern in die Kita ein, um ihnen mit vielen verschiedenen Posten

das Thema Bewegung und gesunde Ernährung näher zu bringen. Es hatte unter anderem Angebote, bei denen sie selber aktiv werden konnten, wie zum Beispiel einen Natur-Barfuss-Pfad oder die Möglichkeit, das Material Röhren und Holzbretter auszuprobieren.

Wir zeigten ihnen die Bewegungsentwicklung von einem auf dem Rücken liegenden Säugling bis zum frei laufenden Kleinstkind mit all den Zwischenschritten auf, wir informierten sie darüber, wie wichtig das Wassertrinken für das Denken oder wie anstrengend das hohe Treppensteigen für die kurzen Kinderbeine ist. Der Abend wurde mit einem selbstgemachten gesunden Apéro abgerundet.

Auch am Sommerfest stand die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt. Vor dem gemein-



samen Essen in unserem wunderschönen Fägnäscht-Garten zeigten die Kinder einen mit Carla Stoop und Gina Berther einstudierten Tanz. Natürlich tanzen danach noch alle gemeinsam. Die Mitarbeiterinnen waren mit grossem Engagement bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Anlässe dabei. Hierfür ein herzliches Dankeschön.

Das zweite Ereignis war die Schaffung von 12 zusätzlichen Plätzen und die Optimierung unseres Kita-Konzepts. Dafür wurden fünf zusätzliche Zimmer vom Kantonsspital umgebaut. Klar war es für alle Kinder eine Ereignis, eine Baustelle direkt in der Kita zu haben! Oft gingen sie mit Helm und Handwerkerhandschuhen wie «Bob der Baumann» auf die Baustelle, um die Arbeiter zu beobachten. Nachdem die Maurer, Maler und Schreiner ihre Arbeit beendet hatten, konnten die Möbel an ihren Bestimmungsort gerückt werden. Im August kamen die ersten Kinder mit ihren Eltern zum Eingewöhnen in den neuen blauen Bereich.

Somit bietet die Kindertagesstätte Fägnäscht seit dem 2. August 2013 36 Ganztagesplätze

an. Immer noch arbeiten wir mit dem System der teiloffenen Arbeit. Für die jüngsten Kinder von 3 Monaten bis ca. 24 Monaten existiert nun aber eine separate Gruppe, die ihnen, wenn sie es möchten und brauchen, Ruhe und Schonraum gewährt. Die teiloffene Arbeit erlaubt den Kindern, sich gemäss ihren Bildungsinteressen gruppenübergreifend in Haus und Garten zu bewegen und Kontakte zu anderen Kindern und Bezugspersonen aufzubauen. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, und fördert die Sensibilität für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen.

Es benötigte eine gewisse Zeit, bis durch den Aufbau der dritten Gruppe alle Strukturen geklärt waren, so dass wieder die gewohnt ruhige Atmosphäre einkehren konnte. Aber wir sind froh, diesen Schritt gemacht zu haben, können wir so doch noch mehr Familien anbieten, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Und den Kindern ermöglichen wir eine noch grössere Individualität.

*Simone Tobler, Leiterin
Kindertagesstätte Fägnäscht*

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG

	2013	Budget 2013	2012
Ertrag Dienstleistungen	1 501 359.40	1 622 065	1 483 376.90
Beiträge	697 128.75	780 300	714 887.15
Beiträge Gemeinden Kinderbetreuung	285 666.10	327 650	280 722.30
Beiträge Kanton Kinderbetreuung	285 666.15	327 650	280 324.10
Beiträge Bund Kita	70 796.50	70 000	98 840.75
Fondsbeitrag BBT aus Dr. Stephan à Porta-Stiftung	55 000.00	55 000	55 000.00
Spenden	10 939.65	3 000	16 600.85
Neutraler Ertrag	16 907.50	6 900	10 348.35
TOTAL BETRIEBSERTRAG	2 226 335.30	2 412 265	2 225 213.25
Personalaufwand	1 973 694.30	2 097 300	1 832 084.40
Betriebsaufwand	166 327.45	196 900	209 487.85
Verwendungen (zweckgebundene) Spenden	11 751.60	3 000	16 600.85
Neutraler Aufwand	1 555.32	3 500	1 745.30
TOTAL BETRIEBSAUWAND	2 153 328.67	2 300 700	2 059 918.40
BETRIEBL. GEWINN VOR ZUWEISUNG	73 006.63	111 565	165 294.85
Fondszuweisung	0.00	0	120 000.00
Zuweisung Projektfonds		0	0.00
Zuweisung Tarifiermässigungsfonds	0.00	0	0.00
Zuweisung Unternehmensfonds	0.00	0	120 000.00
BETRIEBL. GEWINN/VERLUST NACH ZUWEISUNG	73 006.63	111 565	45 294.85

VEREINSRECHNUNG	2013	Budget 2013	2012
Mitgliederbeiträge	5 050.00	6 700	6 400.00
Spenden	0.00	0	0.00
25-jähriges Jubiläum	2 281.00	0	0.00
TOTAL VEREINSERTRAG	7 331.00	6 700	6 400.00
Vorstands- und Kommissionsaufwand	9 123.00	14 000	7 980.00
Aufwand für GV inkl. Jahresbericht	11 493.50	5 000	5 625.30
25-jähriges Jubiläum	8 246.75	0	0.00
übriger Vereinsaufwand	56.00	100	150.00
TOTAL VEREINSAUFWAND	28 919.25	19 100	13 755.30
GEWINN/-VERLUST AUS VEREINSRECHNUNG	- 21 588.25	- 12 400	- 7 355.30
GEWINN	51 418.38	99 165	37 939.55

BILANZ / FONDSRECHNUNGEN

BILANZ

	2013	2012
AKTIVEN	841 310.49	899 975.81
Flüssige Mittel	524 205.54	770 566.81
Debitoren	290 164.10	124 220.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	26 938.85	5 186.15
Mobile Sachanlagen	2.00	2.00
PASSIVEN	841 310.49	899 975.81
Kontokorrente	0.00	0.00
Kreditoren	225 944.90	150 592.20
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00	185 621.95
Rückstellungen	0.00	0.00
Unternehmensfonds	418 923.89	418 738.34
Eigenkapital	145 023.32	107 083.77
Jahresgewinn	51 418.38	37 939.55

FONDSRECHNUNGEN

PROJEKTFONDS

	125 146.45	156 028.75
Anfangsbestand	156 028.75	159 271.35
Veränderung	- 30 882.30	- 3 242.60

FONDS FÜR TARIFERMÄSSIGUNGEN

	39 870.90	40 619.60
Anfangsbestand	40 619.60	41 732.45
Veränderung	- 748.70	- 1 112.85

REVISIONSBERICHT

A · Z · P

Allemann · Zinsli · Partner AG
Treuhand, Revision und Beratung

CH-7001 Chur
Quadenstrasse 11
Postfach
Tel. 081 257 18 18
Fax 081 257 18 19
e-mail contact@azp.ch
www.azp.ch

CH-8002 Zürich
Stöckerstrasse 60
Tel. 044 364 70 70

**Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung des
Vereins für familienergänzende
Kinderbetreuung, Chur**

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins für familienergänzende Kinderbetreuung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Chur, 20. März 2014

Allemann · Zinsli · Partner AG


Johannes Hummel
i.o.a.c. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

TREUHAND & KAMMER   

SPENDEN – HERZLICHEN DANK

Zahlreiche Organisationen und Privatpersonen haben im Verlaufe des Berichtjahres den Verein mit namhaften Beiträgen unterstützt.

Zweckgebundene Spenden

CAJOU Verein
Pro Juventute Region Chur

Spenden

Brüesch Trudi, Chur
Oman Rosmarie, Chur
Pfarramt Heiligkreuzkirche, Chur
Stoppa Miriam, Chur
Evangelische Kirchgemeinde Zizers
Gassner Hanni, Chur
Fahrner-Muschietti Roberta, Grüşch
Portner-Bodmer Doris, Haldenstein
Eckhardt Oscar & Hotz Eckhardt Claudia, Chur
Riederer Angela, Churwalden
Derungs Adelheid, Chur
Riesen Claudio, Chur
Stiftung Dr. Valentin Mallamoud
Willi-Grossmann Marianne, Chur
Willi Haustechnik, Chur

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wie soll die breite Öffentlichkeit mitbekommen, dass unser Verein einen neuen Namen hat?



Neuer Name! Neues Logo! So lautete die Überschrift im letzten Jahresbericht zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Der ehemalige Verein für familienergänzende Kinderbetreuung heisst nun «KJBE». Die Briefblätter sind neu gedruckt, die Formulare angepasst, die Website aktualisiert, die

Behörden und Eltern informiert. Doch damit ist es nicht getan. Wie soll die breite Öffentlichkeit mitbekommen, dass unser Verein einen neuen Namen hat?

Hier beginnt die nächste Etappe, vielleicht die schwierigere, die mühsamere. Wie lange es dauert, bis sich ein neuer Name etabliert hat, weiss jeder, der selbst einmal einen solchen Prozess in einem Unternehmen mitgemacht hat. Viel Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist nötig, damit der Namenswechsel in der Bevölkerung bewusst wird und die Verbindung zu unseren Angeboten zustande kommt. Ein Schritt dazu war im Berichtsjahr das Kinderfest zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins, an dem über 100 Kinder teilgenommen haben. Wichtig und erfreulich war, dass in den Medien über das Fest berichtet wurde.

Mit dem neuen Flyer zu unserem Angebot «Tagesfamilien» möchten wir einen weiteren Schritt machen. Er informiert einerseits Eltern, die sich für ihre Kinder eine Betreuung in einer Tagesfamilie wünschen, andererseits wendet er sich an Familienfrauen, die sich als Tagesmütter zur Verfügung stellen möchten. Wir werden diesen Flyer in Arztpraxen, Betreuungsstellen, Gemeinden und anderen wichtigen Drehscheiben für Familien auflegen, um so in den Regionen unsere Bekanntheit zu steigern.

Und so werden wir immer wieder versuchen, uns in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen.

Margrit Cantieni Casutt
Leiterin Geschäftsstelle

AUS- UND WEITERBILDUNG

ANGEBOTE DER KJBE

Angebot	Anzahl Teilnehmer/innen
Grundbildung Modul 1 – 2	4
Grundbildung Modul 3 – 4	12
Grundbildung Modul 5 – 6	7
«betreuen – erziehen – bilden» Teil 6, Bildungsbereich Musik	10
Erlebnis im Wald	11
Besuch Naturmuseum mit Museumspädagoge	9
«es brennt – was tun?»	10
Supervision für Tageseltern	15
Supervision für Sozialpädagogische Familienbegleiterinnen	3 à 7 Teilnehmer/innen

Zudem besuchten unsere Mitarbeiterinnen 24 Weiterbildungsangebote anderer Anbieter.

VORSTAND

Silvia Graf-Frey	Präsidentin
Arianne Bearth-Riatsch Carl Rusch Claudio Senn Meili Evelyne Thoma	Vorstand

LEITUNG GESCHÄFTSSTELLE

Margrit Cantieni Casutt	T 081 300 11 42, margrit.cantieni@kjbe.ch
--------------------------------	---



PC-Konto: 90-156975-6/GKB IBAN: CH23 0077 4110 3072 9240 0

KJBE, Kinder und Jugendliche betreuen, begleiten, bestärken
Gürtelstrasse 24 · 7000 Chur · T 081 300 11 40 · F 081 300 11 41
info@kjbe.ch · www.kjbe.ch

KJBE .CH
KINDER UND JUGENDLICHE BETREUEN
BEGLEITEN, BESTÄRKEN